

Zwischen Vorfreude und Corona-Sorgen

Vom 9. bis 11. Dezember ist der Neusser Schlittschuh-Klub Ausrichter der 123. Deutschen Meisterschaften im Eiskunstlaufen. In Zeiten täglich steigender Inzidenzen und daran angepasster Corona-Schutzbestimmungen eine absolute Herkulesaufgabe.

VON DIRK SITTERLE

NEUSS Ursprünglich war Ulrich Giesen mal der irrigen Meinung, die nationalen Titelkämpfe der deutschen Eiskunstlaufelite ziemlich locker wuppen zu können. Schließlich ist der von ihm als Vorsitzender angeführte Neusser Schlittschuh-Klub (NSK) als Veranstalter der „NRW-Trophy for synchronized Skating“ und ganz besonders der beliebten Weihnachts-Märchen auf dem Eis schon seit vielen Jahren mit Großereignissen befasst. Doch die DM ist für Giesen und sein ebenfalls ehrenamtlich tätiges Team längst zu einem Vollzeitjob geworden. „Es gibt jetzt viel mehr mit der Deutschen Eiskunstlauf-Union abzuklären.“

Auf alles vorbereitet NSK und DEU weisen schon seit September alle Ticket-Käufer darauf hin, dass zum Zeitpunkt der DM die 2G-Regel gilt. Aber der Neusser Schlittschuh-Klub ist als lokaler Veranstalter sogar noch einen Schritt weitergegangen und hat in Absprache mit dem deutschen Dachverband bereits am 13. November beschlossen, dass alle Zuschauer vor dem Betreten der Eissporthalle am Südpark zusätzlich einen negativen Corona-Schnelltest vorweisen müssen. „Dadurch wollen wir das Ansteckungsrisiko auch von Personen mit Impfdurchbrüchen reduzieren“, sagt Giesen. An den Veranstaltungstagen bietet der Verein zusammen mit Maltesern, Johannitern und dem Roten Kreuz direkt vor Ort kostenlose Corona-Antigentests an. Giesen ist zwar überzeugt, „dass wir bis zu 1000 Leute im Schnellverfahren durchtesten könnten“, bittet die Zu-



Aya Hatakawa (EC Oberstdorf), die als Vierjährige beim Neusser Schlittschuh-Klub mit dem Eiskunstlaufen begann, geht in der Südparkhalle als Titelverteidigerin an den Start.

FOTO: IMAGO

schauer jedoch darum, auch andere Testzentren aufzusuchen, „um den Andrang am Einlass zu begrenzen.“

Begrenzte Zuschauerzahl Im Klartext: Um in die Eishalle zu kommen, ist ein Antigen-Schnelltest oder ein PCR-Test notwendig, der nicht älter als 24 Stunden ist. Kinder unter 16 Jahren sind von der 2G-Regel und der Vorab-Test-Verpflichtung ausgenommen. Aber das reicht dem NSK und der DEU als Sicherheitsvorkehrung immer noch nicht aus, „denn wir sehen uns in einer Fürsorgeverpflichtung“, fügt Giesen an: „Eine DM ist ganz schön, deswegen darf man aber nicht – wie am 11.11. beim Karneval – sich und andere gefährden.“ Darum der Entschluss von NSK und DEU, die Zuschauerzahlen

drastisch zu reduzieren – damit jeder Besucher genügend Abstand zu seinem Nachbarn halten kann.

Und das gilt Offiziell ist die Eissporthalle in Reuschenberg zwar für bis zu 2700 Zuschauer zugelassen, aber in Neuss gilt: Am Donnerstag, 9. Dezember (Vorwettbewerb), und am Freitag, 10. Dezember (erster Wettkampftag), dürfen maximal 500 Personen rein. Am Samstag, 11. Dezember, sind für das Finale ab 12 Uhr 1000 Zuschauer erlaubt. Diese Grenze gilt auch für das „Schaulaufen der Sieger“ am Samstagabend, wobei zwischen den beiden Veranstaltungen die Halle komplett geräumt und durchgelüftet wird. Mit der Begrenzung verzichten Ausrichter und Veranstalter auf eine Menge Geld, „aber

die Gesundheit aller Beteiligten ist uns wichtiger“, stellt Giesen klar. Übrigens: Die Einnahmen gehen fast ausschließlich an die Deutsche Eiskunstlauf-Union, dem Dachverband für das Eiskunstlaufen in Deutschland, und kommen so direkt dem deutschen Eiskunstlauf zugute.

Es sind noch Karten da Ulrich Giesen ist ehrlich: „Der Zuschauerticketverkauf läuft nicht so gut wie erhofft.“ Und das liege zum einen natürlich an der mit der Corona-Pandemie verbundenen Zurückhaltung. Diese Erfahrung machen ja gerade auch absolute Publikumssportarten wie Fußball, Handball, Basketball und Eishockey. Zum anderen sei das Klientel ganz anders als zum Beispiel beim Neusser Eismärchen, für das der NSK in der Addition rund 15.000 Eintrittskarten verkaufte. Giesen: „Da werden Tickets direkt für die ganze Familie gekauft.“ Diese Großabnehmer gibt es bei der DM nicht, was den Kartenabsatz im Vorfeld der Wettkämpfe zu einem recht schwierigen Geschäft macht. Und über ein Werbebudget verfüge er ebenfalls nicht, ergänzt der Vorsitzende des NSK.

Ein Höhepunkt Dabei habe das Eiskunstlaufen, findet Giesen, seine Popularität nie verloren, „auch wenn heute weniger im Fernsehen darüber berichtet wird. Unsere Großeltern saßen noch gespannt vor den Fernsehern, als in den 1960ern Marika Kilius und Hans-Jürgen Bäumler um die Medaillen kämpften. Aber auch später sorgten die Wettkampfauftritte von Dagmar Lurz, Gabriele Seyfert, Anett Pötzsch, Katarina Witt, Tanja Szewczenko, Annette Dyrtr, Rudi Cerne, Norbert Schramm, Jan Hoffmann, Stefan Lindemann, Mandy Wötzel und Ingo Steuer, Aljona Savchenko und Robin Szolkowy, Bruno Massot, Kati Winkler und René Lohse für leergefegte Straßen.“ Heute seien Meisterschaften attraktive Wintersport-Events. Und er wirbt: „Für Neuss und ganz Nordrhein-Westfalen ist das ein sportliches Großereignis, was es hier in der Region so nicht alle Tage gibt. Es geht nicht nur um deutsche Meister-Titel, sondern auch um die Startplätze für die Winterolympiade 2022 in Peking.“

INFO

Die 123. Eiskunstlauf-DM in Neuss im Überblick

Donnerstag, 9. Dezember Vorwettbewerb (Intermediate Eistanz, Nachwuchs, Junioren) ab 17.30 Uhr

Freitag, 10. Dezember Vorwettbewerb (Intermediate Eistanz, Nachwuchs, Junioren) ab 13.30 Uhr; Meisterklasse Herren, Damen, Paare, Eistanz ab 17.30 Uhr

Samstag, 11. Dezember Junioren-Eistanz, Meisterklasse Herren, Damen, Paare, Eistanz ab 12 Uhr; Schaulaufen der Sieger ab 19 Uhr

Ticketshop www.dm2022.org.